



Besinnung

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.

Monatsspruch März 2019 aus 1. Sam 7,3



**Liebe Pastorinnen
und Pastoren,
liebe Mitarbeitende
und ehrenamtlich
Tätige,**

„Sie sollten besser
auf ihr Herz achten!“,
sagte der Hausarzt
jedes Mal. Kein Wun-

der, denn Herz-Kreislaufkrankungen
sind nach wie vor nicht zu unterschät-
zen und eine der häufigsten Todesur-
sachen.

Dabei ist es allen Patienten theoretisch
klar: Unser Herz ist der Motor. Kommt
es aus dem Takt oder verliert es seine Kraft,
steht es schlimm um den ganzen Körper. Wir
wissen es und tun uns dennoch schwer, unser
Herz zu schonen bzw. richtig zu trainieren.

Und dann gibt es die üblichen Rechtfertigun-
gen, dass man da ja auch gar nichts machen
kann. Keine Zeit, die Umstände und die genetische
Veranlagung, natürlich.

Ja, wie ist es nun mit dem Herzen bestellt?
Kann ich mein Herz beeinflussen oder bin ich
ihm ausgeliefert? Kann ich mein Herz vielleicht
sogar steuern oder steuert es vielmehr mich?
Und sollte ich nicht doch einfach dahin gehen,
wohin mein Herz mich trägt, anstatt ihm Vor-
schriften zu machen?

Der Hausarzt und der Bibelvers sind sich einig.
Wir können und sollen Verantwortung für unser
Herz übernehmen, sowohl für den medizini-
schen Muskel wie auch für das Herz als gedach-
tem Sitz der Leidenschaft, der Gefühle und in
biblischer Zeit auch der Erkenntnis und des
Verstandes.

Auch meinen Gefühlen und Leidenschaften bin
ich nämlich nicht hilflos ausgeliefert. Je nach-
dem, worauf ich meine Aufmerksamkeit richte,
werden sich andere Gefühle einstellen.
Je nachdem, wie ich die Welt betrachte, werde



ich andere Dinge wahrnehmen und Zusammen-
hänge erkennen.

Wenn ich immer nur auf das schaue, was nicht
mehr geht, was keine Kraft mehr hat, was mir
nicht gefällt und was mir Angst macht, dann
werde ich aus den negativen Gefühlen und der
hoffnungslosen Ausweglosigkeit nicht heraus-
finden. Das gilt im persönlichen Leben genauso
wie in der Kirche. Aber das muss ja nicht so
sein.

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und
dient ihm allein. Das heißt für mich zunächst:
Schaut auf Gottes Wirken unter Euch. Redet
von den guten Gaben, die er Euch und anderen
schenkt. Macht Euch auf seine Barmherzigkeit
aufmerksam. Spürt, was alles noch möglich ist
und was an ganz Neuem wachsen will in unse-
rer Kirche in Mecklenburg.

Und nachdem ich mit einem so gewendeten
Herzen Gottes Gegenwart neu gespürt habe,
bekomme ich neue Kraft und Mut, nicht nur
meine Aufmerksamkeit Gottes Da-Sein zuzu-
wenden, sondern auch mein Reden und Han-
deln auf ihn und seinen Willen auszurichten.

Ihr Propst Wulf Schünemann

Ökumenepastor Tilman Jeremias neuer Bischof im Sprengel



Landesbischof Gerhard Ulrich (l. v.) gratuliert Tilman Jeremias (r. v.) zur Wahl als Bischof. Bischöfin Kirsten Fehrs (Hamburg) sowie Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald) und Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn (Schwerin) waren die nächsten Gratulanten. Foto: Meyer

Neuer Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern ab Herbst 2019 ist Tilman Jeremias. Der 52-jährige Ökumenepastor erhielt am 1. März im ersten Wahlgang exakt die erforderlichen 79 Stimmen der Landessynode. Sein Mitbewerber, der Dresdner Superintendent Christian Behr (58), bekam 64 Stimmen. 150 der 156 Synodalen nahmen an der Abstimmung im Greifswalder Dom teil. Sieben enthielten sich.

Die Wahl sei ein „großer Vertrauensvorschuss“ der Synodalen, sagt Pastor Jeremias unmittelbar nach seiner Wahl. Als Bischof wolle er zum weiteren Zusammenwachsen der beiden Landesteile Mecklen-

burg und Vorpommern beitragen, gleichzeitig die „Stimme des Ostens“ innerhalb der Nordkirche sein. Mit Blick auf anstehende Strukturveränderungen sagte Jeremias, er wolle Ansprechpartner für alle kirchlichen Mitarbeiter sein, „die tragen und ertragen müssen, was auf uns zukommt in den nächsten Jahren“.

„Gemeinsam auf dem Weg sein und Kirche gestalten“

Gleichzeitig wisse er, dass er für einen großen Sprengel zuständig und deshalb viel unterwegs sein werde. „Greifswald ist schön, es ist aber nicht der Nabel der Welt.“ Sein künftiges Amt biete Möglichkeiten, „mit allen gemeinsam auf dem

Weg zu sein und Kirche zu gestalten“.

Jeremias ist Nachfolger der beiden Bischöfe Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald) und Dr. Andreas v. Maltzahn (Schwerin). Alleiniger Bischofssitz ist künftig Greifswald, Predigtstelle der Greifswalder Dom. Dort wird Jeremias auch am 31. Oktober in sein Amt eingeführt.

Landesbischof Gerhard Ulrich sagte, das knappe Wahlergebnis zeige, dass die Synodalen die Wahl zwischen zwei guten Kandidaten gehabt hätten. An Jeremias schätze er besonders seine „geistlich-fundierte pastorale Weise, mit der er auf Menschen zugeht“. Wichtig sei

zudem die „ökumenische Weite“ von Jeremias. Ulrich: „Wir werden künftig nur Kirche sein, wenn wir ökumenische Kirche sind. Sonst werden wir gar nicht Kirche sein.“

Es gebe seit vielen Jahren eine wachsende ökumenische Verbundenheit, sagte der katholische Erzbischof Stefan Heße. Deshalb sei er dankbar für den Austausch im Kreis der Bischöfin und der Bischöfe. "Wir brauchen das theologische Gespräch, die geistliche Vertiefung." Mit Jeremias stelle sich die Nordkirche neuen, zeitgemäßen Herausforderungen, betonte Justizministerin Katy Hoffmeister (CDU) als zuständige Ministerin für Kirchenangelegenheiten. Die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen in der Kirche sei in MV ein wichtiger Anker des gemeinschaftlichen Lebens. „Der neue Bischof ist ihre Stimme und wird ihre Arbeit zu würdigen wissen."

Tilman Jeremias wurde in Mainz geboren und wuchs in Gröbenzell (bei München) auf. Nach einem Jahr in einer Tagesstätte für psychisch kranke Kinder studierte er Theologie in München, Tübingen, Jerusalem und Leipzig. 1995 übernahm er die Pfarrstelle in Schwaan (bei Rostock). 2001 bis 2002 gehörte er zu den Sprechern des "Worts zum Sonntag". 2003 wechselte Jeremias in die Innenstadtgemeinde Rostock. Seit 2016 ist er Pastor für Mission und Ökumene. Jeremias ist geschieden und hat drei Kinder.



Tilman Jeremias bei seiner Vorstellungsrede im Greifswalder Dom. Eingeführt in sein neues Amt wird er am Reformationstag, 31. Oktober, in Greifswald.
Foto: Vogel

Wechsel im Herbst 2019

Die Bischöfe Abromeit und v. Maltzahn haben während ihrer Amtszeit in der Nordkirche den Sprengel Mecklenburg und Pommern gemeinsam geleitet. Bischof v. Maltzahn scheidet bereits im Mai 2019 aus dem Amt aus und wird Studienleiter im Prediger- und Studienseminar Ratzeburg. Abromeit scheidet im September 2019 mit 65 Jahren aus dem Amt und tritt einige Monate später in den Ruhestand.

[cme/dav/epd](https://www.cme/dav/epd)

Fotogalerie: www.kirche-mv.de/Tilman-Jeremias-neuer-Bischof-fuer-MV.10610.0.html#c2414

Hintergrund

Zur den zentralen Aufgaben eines Bischofs im Sprengel Mecklenburg und Pommern gehört die geistliche Leitung des Sprengels, zu dem die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern gehören.

Zudem repräsentiert der Bischof die Nordkirche gegenüber Politik und Gesellschaft in den Ländern MV und Brandenburg. Als Mitglied der Kirchenleitung und des Bischofsrats wirkt der Bischof an gesamtkirchlichen Themen und Entscheidungen der Nordkirche mit.

Aus dem Inhalt

Seite 2–5

Landessynode

Seite 5

Kirchenkreisrat

Seite 8–11

Aus den Propsteien

Seite 12–13

Partnerschaft mit Bayern

Seite 16–23

Seminarangebote und Termine



Viele Nachfragen und Applaus für seinen erneut ermutigenden Bericht gab es von den Synodalen für den Schweriner Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern, Dr. Andreas v. Maltzahn (M.) Foto: Meyer

Bischof v. Maltzahn: „Seid mutig und bringt mit von den Früchten“ - Wege zu einer erprobungsfreundlichen „Kirche mit Anderen“

„In Mecklenburg passiert etwas und es gibt – bei allem Schmerz über Abbrüche – Spannendes zu erkunden!“ Zugleich tue die größere Gemeinschaft der Nordkirche gut. Diese werde „als ganze Kirche gewinnen, wenn und indem sie den Osten als Laboratorium der Zukunft gut begleitet und stärkt“.

Dieses Fazit zog Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn (Schwerin) in seinem letzten Bericht aus dem Sprengel Mecklenburg und Pommern am 2. März vor der Landessynode in Warnemünde-Hohe Düne.

Wahrnehmungen unter säkularen Menschen

„Seid mutig und bringt mit von den Früchten“ (4.Mose 13,20) – unter diesem Motto berichtete der Schweriner Bischof vom Weg zu einer erprobungsfreundlichen „Kirche mit Anderen“. Zwischen Christen und Nichtchristen bestünden gelegentlich gegenseitige Vorurteile, die am besten durch ein „forciertes Miteinander“ am dritten Ort minimiert werden könnten, wie es beispielsweise in Initiativen gegen Rechtsextremismus, in der Tafel- oder Flüchtlingsarbeit an vielen Orten längst Praxis ist.

Zugleich analysierte der Bischof, dass viele heutzutage vielfach „selbstbewusst religionslos“ seien, dennoch nach Spiritualität suchten. Zugleich schätzten Menschen mit säkularer Weltanschauung an Kirche, „dass man hier nicht perfekt sein muss, um angenommen zu werden“. Sein Fazit: „Wir brauchen also keine falsche Scheu zu haben, den christlichen Glauben ins Gespräch zu bringen.“ Das gelte auch für digitale Diskussionsforen, etwa beim Projekt „Kirchenbotschafter“.

Vor diesem Hintergrund plädierte Bischof v. Maltzahn für neue Begegnungsräume, um den Dialog zu fördern. Ermutigende Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern seien z. B. die (mittlerweile nordkirchenweiten) „Tage Ethischer Orientierung“ bei denen Schülerinnen und Schüler eingeladen sind, erlebnisorientiert die Fragen ihres Lebens mit kirchlichen Mitarbeitenden und Pädagogen außerhalb der Schule zu bedenken. Oder die Passionsandachten, die eine mecklenburgische Pastorin an Orten heutigen Leidens gestaltet und zu der viele Menschen kommen

– auch jene, die mit der Kirche eigentlich nichts anfangen könnten. Die Andachten finden z. B. statt „an einer Kreuzung, an der es tödliche Unfälle gab; am ehemaligen Konsum, der als Ort der Kommunikation vermisst wird; oder an einer Bushaltestelle, an der nur noch selten ein Bus hält und die dafür steht, dass Menschen sich von der gesellschaftlichen Entwicklung abgehängt fühlen“, so Andreas v. Maltzahn.

Dialog braucht neue Begegnungsräume

Weitere Beispiele seien die Evangelischen Schulen, das Volxmobil mit aufsuchender Sozialarbeit oder das Projekt „schall.platte“ – der Chor vom Neubrandenburger Datzeberg. Von Maltzahn: „Da werden Songs gesungen, die man aus dem Radio kennt. Noten muss man also nicht können. Dieser Chor gibt den Leuten buchstäblich ihre Stimme wieder. Menschen, die Tag für Tag auf den Ämtern erfahren, dass sie nicht gebraucht werden, sondern als ‚Problemfall‘ gelten, erleben durch ‚schall.platte‘: Ihre Stimme zählt! Sie erleben Gemeinschaft, geben Konzerte.“

Missionarische Grundorientierung wichtig

Bischof v. Maltzahn erinnerte an die von der Landessynode 2015 beschlossenen Eckpunkte zur „Missionarischen Grundorientierung von Gemeinde“: „Wenn ich mir als scheidender Bischof etwas wünschen darf: Erschließen wir dieses Potential! Lassen wir diese Einsichten nicht – wie manch andere Arbeitspapiere – in der Versenkung verschwinden!“ Denn „der Auftrag christlicher Kirche, das Evangelium von Jesus Christus in der Welt zu bezeugen, bestimmt sie zu missionarischem Leben und Handeln“, so der Schweriner Bischof. Allerdings sei diese Grundorientierung häufig weder praktisch zu spüren noch im Selbstverständnis von Gemeindegliedern und Mitarbeitenden verankert. „Daher werde ich dafür, dass Kirchenleitung und Landessynode dies als ein Querschnittsthema auf ihre Agenda nehmen.“

Eine Grunderkenntnis der vergangenen Jahre im Kirchen-

kreis Mecklenburg heißt für den Schweriner Bischof: „Gesellschaftliche Veränderungen in peripheren ländlichen Räumen dürfen kirchlicherseits nicht einfach mit einem weiteren Rückbau beantwortet werden.“ Angesichts der Veränderungen plädierte Bischof v. Maltzahn für einen Umbau kirchlicher Strukturen. Es sei nötig, neue Arbeitsweisen zu entwickeln und die bisherigen Gemeindeformen zu flexibilisieren. Konkret schlug er ‚Erprobungsregionen‘ vor, die es besser ermöglichen, „die vorhandenen Ressourcen so einzusetzen, dass Kirche nah bei den Menschen bleibt, ohne dass Mitarbeitende ausbrennen“.

Als ein strukturelles Beispiel für Erprobungen nannte der Bischof, in Kirchengemeinden für den Gemeindeaufbau Schwerpunktaufgaben zu setzen und sich so nicht von einer gefühlten Allzuständigkeit lähmen zu lassen. Konkret heißt dies: Jeder Ort gehört zum Seelsorge- und Kasualgebiet einer Kirchengemeinde. Got-

tesdienste und andere Veranstaltungen sollen also zukünftig nur dort stattfinden, wo die jeweiligen Gemeindeglieder oder Bewohner diese wirklich wünschen und dafür mit Verantwortung übernehmen.

Ein weiteres Beispiel sei das Modell „Dorf+“, wie es in der Kirchenregion Ludwigslust-Dömitz praktiziert werde. Hierbei sollen u.a. Dorfpfarrstellen gestärkt und Teams von Mitarbeitenden von Dorf- und Stadtgemeinden gebildet werden sowie die Pfarrhäuser in den Dörfern als Zentren erhalten bleiben. Darüber hinaus regte Bischof v. Maltzahn an, die rechtlich schon möglichen Ortsausschüsse zu Ortskirchenräten zu profilieren. Erwägenswert sei auch, nach dem Vorbild der Mitteldeutschen Kirche auch „Neupflanzungen“ jenseits gewohnter parochialer Logiken zu ermöglichen.

Im Blick auf die biblische Geschichte vom Einzug Israels ins gelobte Land sagte Bischof v. Maltzahn: „Auch wir als Nordkirche leben in allen Veränderungen von Gottes Verheißung. Ich gebe zu: Eine gewisse Vorsicht ist angebracht, Mecklenburg einfach mit dem Gelobten Land zu identifizieren. Und doch: Da passiert etwas! Bei allem Schmerz über Abbrüche – hier gibt es Spannendes zu erkunden! Da ist gut sein für Menschen, die Lust daran haben, heute schon die vielfältige Gestalt der Kirche von morgen zu entwickeln! Die größere Gemeinschaft der Nordkirche tut uns dabei gut, und sie wird als ganze Kirche gewinnen, wenn und indem sie den Osten als Laboratorium der Zukunft gut begleitet und stärkt“. **cme**



Berichteten den Landessynodalen letztmalig als Bischöfe: Andreas v. Maltzahn (r.) und Hans-Jürgen Abromeit. Präses Ulrike Hillmann bedankte sich für die Impulse und Einblicke. Foto: Meyer

Kurz gemeldet + + + Kurz gemeldet + + + Kurz gemeldet

Eine **Begleitgruppe zur Organisationsentwicklung der Kirchenkreisverwaltung setzte** der Kirchenkreisrat ein. Dieser gehören an: Propst Wulf Schünemann, Andreas Wegner, Annett Barkhahn, Frank Urbach (alle Kirchenkreisrat) Gerlinde Haker (Lenkungsgruppe der Evaluation) und als beratende Mitglieder: die Leiterin der Verwaltung Elke Stoepker und Ilka Kramer als Fachbereichsleiterin Innere Verwaltung und Organisationsentwicklung.

Der Kirchenkreisrat berief Bettina von Wahl (Friedrichsruh) für die Dauer von sechs Jahren in den Vorstand der **Herzog-Carl-Borwin-Gedächtnis-Stiftung**.

Der Kirchenkreisrat entsendet zur **Generalversammlung und zum Vorstand des Zentrums für Mission und**

Ökumene – Nordkirche weltweit folgende vier Personen: Änne Lange, Helmuth Schröder, Pastorin Ulrike v. Maltzahn-Schwarz und Heinrich Ebeling. Als Stellvertreter wurden benannt: Dr. Sibylle Gundert-Hock, Gerlinde Haker, Pastor Tilman Jeremias und Arnold Fuchs.

Für die Dauer von sechs Jahren berief der Kirchenkreisrat Pastor Johannes Staak (Kirchdorf/Poel) in den Vorstand der **„Stiftung St. Marienklöster Verchen“**. Der Berufungszeitraum begann am 1. Januar 2019.

Als Vorstandsmitglied der **Kurt-Winkelmann-Stiftung** für den Zeitraum 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2020 wurde Pastorin Magdalena Rauner aus Burg Stargard berufen.

Der Kirchenkreisrat stimmte der Beauftragung einer externen Projektleitung für die **Einführung des Kaufmännischen Rechnungswesens** in zirka 90 Kirchengemeinden bis zur Erstellung des Jahresabschlusses zum 30. April 2020 in der Kirchenkreisverwaltung zu.

Zustimmend zur Kenntnis nahmen die Mitglieder des Kirchenkreisrates, dass OKR Olaf Mirgeler (Bereich Vermögensverwaltung) ab dem 1. Januar 2019 die Vertretung der **Fachbereichsleitung Finanzen und Meldewesen für den Haushalt des Kirchenkreises** und die Funktion des unmittelbaren Dienstvorgesetzten für die Mitarbeiterinnen der Kirchenkreiskasse von der Verwaltungsleiterin der Kirchenkreisverwaltung übertragen bekommen hat.

„Willgeroth“ digital für die Nachwelt erhalten und nutzbar

Das ziemlich einmalige Verzeichnis „Willgeroth“ – Die Pfarren der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs seit 1933“ liegt jetzt digital vor.

„Mit Hilfe des Kirchenkreises Mecklenburg konnte eine digitale Datenbank der Pfarrstellen von 1933 bis 2012 erstellt werden, in der die Eintragungen auch schnell recherchiert werden können“, erläutert Propst Wulf Schünemann und dankt dem früheren Landesbischof Hermann Beste, der die Weiterarbeit an der bis dahin vorhandenen Übersicht der Pfarren und Pfarrstelleninhaber*innen in Mecklenburg an-

geregt hatte. Ebenso Dank gebühre LSI i.R. Fridolf Heydenreich, „der sich dieser Aufgabe in den vergangenen acht Jahren mit Akribie stellte“, so der Propst. Hintergrund: Der Heimat- und Familienforscher Gustav Willgeroth (1865-1937) hatte das nach ihm benannte Verzeichnis begründet.

Das Projekt ist so weit fortgeschritten, dass folgende Übersichten digital vorliegen: Gliederung, Vorbemerkungen, Entstehung und Weiterarbeit, Kirchengesetze, die Gemeindepfarren, die Pastorinnen und Pastoren in allgemeinkirchlichen Aufgaben und die Leitungsorgane. „Der Datenbe-

stand ist an die Kirchengemeinden verschickt worden und ist dort sowie in den Propstbüros einsehbar“, so Schünemann. Im Schweriner Landeskirchlichen Archiv soll zukünftig auch eine direkte Zugangsmöglichkeit zur Datenbank eingerichtet werden. Die Eintragungen werden hier zudem weiter gepflegt. Schünemann: Korrekturen und Personalfragebögen zur Ergänzung der biographischen Daten können ebenfalls dorthin gesandt werden. Eine Weiterarbeit am ‚Willgeroth‘ über den Zeitraum seit Bildung der Nordkirche hinaus ist bisher nicht geplant. **cme**

Verbindlicher Mustervertrag für Landverpachtungen liegt vor

Grünes Licht gab der Kirchenkreisrat Mecklenburg im Januar für einen verbindlichen Mustervertrag zum Abschluss von Pachtverträgen für landwirtschaftliche Fläche. Die Arbeitsgruppe Verpachtung kirchlicher Ländereien und der Fachbereich Liegenschaften und Friedhof hatte das Papier erarbeitet.

Hintergrund: Derzeit werden noch verschiedene Versionen von Landpachtverträgen im Kirchenkreis verwendet. Um hier eine, „den aktuellen rechtlichen und fachrechtlichen Rahmenbedingungen angepasste, Verfahrensweise zu gewährleisten, ist diese Standardisierung notwendig. Es wird damit ein einheitliches Verwaltungshandeln weiterentwickelt, dass auf die bereits eingeführte Verfahrensweise bei der Pachtflächenvergabe aufbaut“, sagt Stephan Georg Lüders, Fachbereichsleiter für Liegenschaften und Friedhof in der Kirchenkreisverwaltung Mecklenburg.

Aktuelle Düngeordnung etc. flossen mit ein

Der Mustervertrag entstand nach umfangreichen Recherchen und in Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenamt. Eingeflossen sind darüber hinaus aktuelle Änderungen zum Düngemittelrecht, dem Saat-



Im Kirchenkreis Mecklenburg haben Kirchengemeinden rund 21.000 Hektar - größtenteils an konventionell arbeitende Landwirte aber auch an Biobauern - verpachtet.

Foto: Meyer

gutverkehrsrecht, dem Pflanzenschutzgesetz und dem Naturschutzrecht.

Berücksichtigt wurden zudem die aktuelle Rechtsprechung zur EU Agrarförderung und deren zukünftige Entwicklungstendenzen. Lüders: „Damit ist ein zeitgemäßer Pflichtenkatalog für beide Vertragsseiten entstanden, der insbesondere dem Sicherheitsbedürfnis der kirchlichen Verpächter Rechnung trägt und auch einen kontrollfähigen, regelmäßigen Zahlungsfluss der Landpachten ermöglicht. Die Regelungen tragen jedoch auch den in Mecklenburg üblichen Verhältnissen großflächiger Bewirt-

schaftung und der vorhandenen Agrarstruktur Rechnung.“

Von den allgemeinen Regelungen abweichende, individuelle Vereinbarungen zwischen den Vertragsparteien werden zukünftig nur noch in dem Paragraphen zu den „Sonstigen Vereinbarungen“ abgelegt. Lüders: „Der somit eingeführte Standard soll zukünftiges Verwaltungshandeln absichern und objektivieren.“ Im Kirchenkreis Mecklenburg haben Kirchengemeinden, denen das Land gehört, rund 21.000 Hektar - größtenteils an konventionell arbeitende Landwirte aber auch an Biobauern - verpachtet.

cme

Gerechtigkeit und Schöpfung am Sonntag-Judika im Focus

Der Sonntag Judika, 7. April, soll in der Nordkirche gottesdienstlich erneut unter dem Thema Gerechtigkeit stehen. In 2019 steht er unter dem Motto „Gerechtigkeit und

Schöpfung“. Ausdrücklich werden den Gemeinden ermutigt, dieses in unserer Zeit so entscheidende Thema in ihren Gottesdiensten aufzugreifen, durchaus auch „in kleiner Münze“,

mit ein paar Gedanken oder einer überschaubaren Aktion, so der mecklenburgische Ökumenenpastor Tilman Jeremias, der hofft, dass viele Gemeinden mitmachen.

Personalmeldungen Propstei Wismar

Pastor Jens Krause, Neukloster, wird zum 1. März 2019 die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Dorf Mecklenburg übertragen. Der Verabschiedungsgottesdienst in Neukloster fand am 3. März 2019 und der Einführungsgottesdienst in Dorf Mecklenburg findet am 10. März 2019 um 14.00 Uhr statt.

Pastorin Angelika de Oliveira Gloria, Groß Brütz, beendet ihren Dienst in der Kirchengemeinde Groß Brütz zum 31.01.2019. Der Verabschiedungsgottesdienst fand am 27.01.2019 statt.

Pastorin Helga Kretschmer wurde innerhalb ihres Dienstumfanges von 50% in der Kirchengemeinde Wismar-Wendorf mit pastoralen Aufgaben in der Kirchengemeinde Gressow-Friedrichshagen zum 01.01.2019 beauftragt.

Pastor Roger Thomas, Dreveskirchen, wird mit Wirkung vom 01. März 2019 mit Vertretungsdiensten im Pfarrsprengel Sternberg-Dabel-Witzin für die Dauer der Vakanz im Umfang von 25% beauftragt.

Pastorin Ariane Baier, Schwerin, wurde am 31.01.2019 von der Regionalkonferenz der Kirchenregion Schwerin-Stadt zur Regionalpastorin gewählt.

Der **Prädikantin Irmela Röse**, Schwerin, wurde der Auftrag zur Feier des Gottesdienstes mit Wortverkündigung und Einsetzung des Abendmahls in der Schlosskirchengemeinde Schwerin, Propstei Wismar, mit Wirkung vom 01.12.2018 für die Dauer von fünf Jahren erteilt.

Heimgerufen wurden am 19.12.2018 **Katechetin i.R. Karin Mickoleit** im Alter von 82 Jahren, am 31.12.2018 **Pastorin Katrin Teuber** im Alter von 56 Jahren, am 08.01.2019 **LSI i.R. Ernst-Friedrich Roettig** im Alter von 77 Jahren, am 19.02.2019 **Pastor i.R. Wilfried Rahner** im Alter von 87 Jahren.

Der Trost unseres Gottes geleite alle, die um die Verstorbenen trauern.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

12.04.	60. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Gerd Robatzek
13.04.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Wolf-Dieter Feldkamp
19.04.	65. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Dr. Heinrich Rathke
01.02.	10jähriges Dienstjubiläum Matthias Labude, Domgemeinde Schwerin
01.04.	10jähriges Dienstjubiläum Olga Feyer, KG Grevesmühlen
04.05.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Erhardt Räh
20.05.	35. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Wolfgang Litzendorf

Strukturveränderungen: Drei neue Pfarrsprengel gebildet

Die **Kirchengemeinden Kirch Mulsow, Alt Bukow, Westenbrügge und Neubukow** bilden seit dem 1.1.2019 einen Pfarrsprengel. Mit der Verwaltung von Kirch Mulsow und Neubukow ist Pastor Dr. Johannes Pörksen beauftragt, mit der Verwaltung von Alt Bukow und Westenbrügge Pastorin Margret Pörksen.

Die **Kirchengemeinden Hornstorf/Goldebee, Dreveskirchen und Neuburg** bilden zum 01.01.2019 einen Pfarrsprengel, mit der Verwaltung von Hornstorf/Goldebee ist Pastor Gerber beauftragt. Die Gemeinde Zurow wurde Neukloster zugeordnet, die Kirchengemeinde Lübow der Gemeinde Dorf Mecklenburg.

Die **Kirchengemeinden Pokrent und Groß Brütz** bilden seit dem 1.2.2019 einen Pfarrsprengel, mit der Verwaltung ist Pastor Michael Blumenschein beauftragt. Ab dem 1.3.2019 wird Frau Annetregret Blumenschein im gemeindepädagogischen Bereich für beide Gemeinden tätig sein.

Personalmeldungen und Termine Propstei Neustrelitz

Pastor Fabian Eusterholz (Kublank) und **Pastor Martin Doß** (Staven) wurde nach ihrem Probedienst die Anstellungsfähigkeit zuerkannt.

Pastorin Martina Lukesova beendet ihren Probedienst in der Kirchengemeinde Schloen und setzt diesen ab 1. Mai 2019 in der Kirchengemeinde Kieve-Wredenhagen fort. Die Verabschiedung ist am Ostermontag, 22. April 2019, 10.30 Uhr in Deven. Die Einführung ist am 26. Mai 2019, 14.00 Uhr in Wredenhagen.

Aktuelle Termine

Vom 12. - 13. März 2019 findet die diesjährige Propsteiklausur für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst der Propstei Neustrelitz in Salem statt. Thema wird sein „Der religiöse Klimawandel ...“ .

Zum Thema „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst Du nachjagen“ (Dtn 16,20a) predigt Pröpstin Britta Carstensen am 6. Juni 2019 um 18 Uhr im Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der St. Johannis-Kirche Neubrandenburg.

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

01.04.	35. Ordinationsjubiläum, Eckhard Gebser, Ivenack
08.04.	30. Ordinationsjubiläum Eckhart Altemüller, Fürstenberg
15.04.	65. Ordinationsjubiläum, Heinz Däblitz, Neustrelitz
03.05.	20. Ordinationsjubiläum, Christiane Drese, Waren

Jubiläen

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

01.03.	10. Dienstjubiläum Julia Weise, Ludwigslust
14.03.	20. Ordinationsjubiläum Pastor Konrad Kloss, Groß Pankow
22.03.	10. Ordinationsjubiläum Pastorin Sabine Schümann, Groß Laasch
01.04.	40. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Frieder Schirrmeister, Ludwigslust
01.04.	10. Dienstjubiläum Maria Waack, Wittenburg
04.05.	50. Ordinationsjubiläum Pastor i.R. Wolfgang Drephal, Tessin
15.05.	30. Ordinationsjubiläum Stiftspropst i.R. Gustav-Adolph Günther, Ludwigslust

Personalmeldungen Propstei Parchim

Vikarin Juliane Handik wurde am



24.02.2019 um 14.00 Uhr in der Kirche zu Conow ordiniert. Ihr wurde zum 01. Februar 2019 die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Conow zur Verwaltung übertragen.

Pastorin Anke Güldner wurde nach dem Ende ihres Probedienstes auf die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Klinken gewählt. Der Gottesdienst zur Segnung für ihren weiteren Dienst findet am 2. Juni 2019 um 14.00 Uhr in der Kirche zu Klinken statt.

Wir wünschen Frau Handik und Frau Güldner Gottes Segen für ihren Dienst!

Termine

Der Konvent für alle hauptamtlichen Mitarbeitenden der Propstei Parchim findet am 28. Mai 2019 im Pfarrhaus Damm statt. Es geht um Fragen von Rechtsextremismus und Populismus und wie wir als Kirche im demokratischen Gemeinwesen damit umgehen können.

+++

Der Begegnungstag für alle Emeriti in der Propstei Parchim findet am 18. Juni 2019 in Wittenburg statt.

Bitte Termin vormerken

save
the
date



Kirchengemeinderats
Messe Mecklenburg
Salem | 20. - 22. März 2020

Kurz gemeldet + + + Kurz gemeldet + + + Kurz gemeldet

Treffen der Ruheständler in Güstrow

Die Ruheständler aller Berufsgruppen der Propstei Rostock und der Kirchenregionen Müritzkreis sind herzlich zur jährlichen Begegnung am 26. April 2019 von 9.15 bis 15.00 Uhr in das Haus der Kirche in Güstrow eingeladen.

Astrid Utpatel-Hartwig wird über ihre Arbeit an der Chronik der Jugendarbeit in Mecklenburg berichten und ihr Buch „Aufbruch und Geborgenheit“ vorstellen.

Joachim Voss und Erika Maurer geben uns anschließend einen Einblick in die Jugendarbeit heute. Wie immer ist auch Zeit für den persönlichen Austausch, das gemeinsame Essen und Singen.

Anmeldungen sind bis zum 10. April an das Propstbüro Rostock unter Tel. 0381-4904096 erbeten.

Kinder aus Shodino erholen sich in Mecklenburg



Mädchen und Jungen aus Shodino bei einer früheren Begegnung in der Kirchenregion Güstrow

Foto: Archiv

Kinder aus Shodino kommen bereits seit 1993 jährlich zur Erholung in die Region Güstrow.

Insgesamt waren schon 724 Kinder hier. Der diesjährige geplante Erholungsaufenthalt findet vom 11.06. bis 28.06.2019 in unserer Kirchenregion Güstrow statt. Die Gesamtkosten für den Aufenthalt eines Kindes belaufen sich auf ca. 500 Euro.

Wir würden uns freuen, wenn Sie mit einer Spende das Projekt unterstützen könnten. Außerdem suchen wir Gastgeber, die jeweils zwei Kinder am Wochenende aufnehmen und betreuen möchten. Da die Kinder in der Schule Englisch lernen, sind Russischkenntnisse nicht zwingend erforderlich.

Kontakt:

Thomas Körting
Tel. 038453-20412 (nach 18 Uhr)
tkoerting@gmx.de

Bankdaten:

Kirchengemeinde Lüssow:
IBAN:
DE611406 1308 0000 0004 26
BIC: GENODEF1GUE

„Kontrapunkte – Bachfest Rostock“

Vom 10.–19. Mai findet in Rostock das 94. Bachfest der Neuen Bachgesellschaft statt. Bis dahin ist es nicht mehr lange hin und viele Konzerte sind bereits im Vorverkauf gut ausgebucht. Für Ihre Planungen empfehlen wir Ihnen, unter www.bachfest-rostock.de im vielfältigen Programm zu stöbern.

Auch Kirchengemeindengruppen im näheren und größeren Umkreis finden sicher ein interessantes Konzert oder eine Veranstaltung und könnten den

Besuch mit einem kleinen Ausflug nach Rostock verbinden. Sowohl die Veranstaltungen in der Woche wie auch an den beiden Wochenenden können dafür gut geeignet sein.

Zur Eröffnung wird übrigens am 10. Mai um 15 Uhr zum Gottesdienst in die St. Marienkirche eingeladen. Die Predigt hält Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und EKD-Ratsvorsitzender). Musikalisch wird der Gottesdienst von der



Kurrende und dem Choralchor der St.-Johannis-Kirche unter Leitung von Prof. Markus J. Langer gestaltet. Die Orgel spielt Karl-Bernhardin Kropf.

Propst Wulf Schünemann
KMD Prof. Markus Langer

Bayerische Synodalpräses blickt auf 70 Jahre Partnerschaft



In Regensburg trafen sich die Delegationen zum diesjährigen Austausch.

Foto: Meyer

Von Annekathrin Preidel

Und wieder ist ein Jubiläumsjahr zu Ende gegangen. Hinter uns liegt nicht nur das große Reformationsjahr 2017, sondern auch die Feier der 70-jährigen Partnerschaft zwischen der bayerischen Landeskirche und der mecklenburgischen Kirche, die von einer Begegnung der beiden Kirchenleitungen in Regensburg gekrönt wurde. Zuvor hatten wir diese Partnerschaft ein Jahr lang an verschiedenen Stationen gefeiert: in Rostock, auf dem Hesselberg, in Bad Alexandersbad, in München und in Kühlungsborn.

Die Bedeutung dieser glücklichen Verbindung ist groß, und

sie ist symbolisch. Denn sie zeigt, wie tragfähig Erzählgemeinschaften auch über gravierende politische Veränderungen hinweg sein können. Aus einer Ost-West-Brücke ist mittlerweile eine Nord-Süd-Brücke geworden. Die Partnerschaft zwischen Bayern und Mecklenburg hat die Wende überstanden, und sie hat die Reform der Kirche an Nord- und Ostsee überstanden.

Wenn wir Veränderungen gemeinsam verstehen und verarbeiten wollen, müssen wir einander erzählen. Erzählungen verbinden, und Erzählungen vereinigen. Menschen, die eine gemeinsame Geschichte erzählen können, gehören zusammen. Umso mehr, wenn sie ei-

einander auch die Geschichte der Verbindung zwischen Gott und den Menschen erzählen. Die große Liebesgeschichte Gottes, die mit der Schöpfung beginnt und mit der Vollendung der Welt endet, ist das stärkste Band zwischen Himmel und Erde, zwischen Nord und Süd und zwischen Ost und West.

Der große Theologe Eberhard Jüngel sagte: „Der Gottesgedanke kann nur als ... Erzählung von Geschichte gedacht werden. Will das Denken Gott denken, muss es sich im Erzählen versuchen.“ Wie wahr. Und so erzählen bayerische und mecklenburgische Christen einander seit 70 Jahren ihre Geschichten. Sie erzählen einander noch heute von den

Synodaltagungen in DDR-Zeiten, von den Gemeindebegegnungen in politisch schwierigen Phasen, als die Kirche zum Dach für die Unzufriedenen und Freiheitssehnsüchtigen wurde, von der Kirche als treibender Kraft der Veränderung, von den Friedensgebeten, von der friedlichen Revolution, vom Fall der Berliner Mauer und der Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten vor 30 Jahren.

All diese Ereignisse haben nicht nur unser Land und unsere Kirchen, sondern auch die Lebensgeschichten unzähliger Menschen in Ost und West verändert und nachhaltig geprägt – Lebensgeschichten, die zugleich Gotteserfahrungsgeschichten sind, weil in ihnen auch besondere Gotteserfahrungen gemacht und erzählt wurden. Geschichten stiften Wirklichkeit. Und vielleicht liegt darin der eigentliche Sinn der Bezeichnung der Kirche als „creatura verbi“, sprich: als Geschöpf des Wortes. Kirche wird dadurch Kirche, dass Menschen auf unterschiedlichste und unverwechselbare Weise die Geschichte Gottes weitererzählen und so an einem sehr tragfähigen Rettungsnetz spinnen, aufgrund dessen niemand ins Bodenlose fallen kann.

Wenn wir Geschichten erzählen, dann verknüpfen wir uns auch mit der Vergangenheit und lassen jene nicht fallen, an die wir uns erinnern. Zu erzählen ist daher auch immer wieder von Christian Führer, dem Pfarrer an der Leipziger Nikolaikirche, dessen 2013 in Leipzig erschienenenes Buch „frech fromm frei. Worte, die

Geschichte schreiben“ äußerst lesenswert ist. Christian Führer sah die Friedliche Revolution als Glied einer Kette von „Realerfahrungen mit der Bergpredigt“ und entwickelte eine Grundordnung für die Friedensgebete. Sie bestand aus liturgischen Elementen, die es auch Kirchen- und Glaubensfernen leicht machten, sich in die Nähe Gottes zu begeben und mit zu beten. Diese Grundordnung stand im Zeichen von Versen aus dem zwölften Kapitel des Römerbriefs. Sie lauten: „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“

Zweifellos war es eine Fügung, dass der Bibeltext, den Dr. Andreas v. Maltzahn, Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern, seiner Predigt im Abschlussgottesdienst der Regensburger Begegnungstagung zugrunde legte, aus just diesem zwölften Kapitel des Römerbriefs stammte. Bischof v. Maltzahn sagte: „Es macht uns nicht zu wertvolleren Menschen in den Augen Gottes, wenn wir uns ganz und gar für ihn verausgaben, uns für ihn verzehren. Das ‚Brennen im Geist‘ meint eben mehr, als leidenschaftlich für die Sache Gottes einzutreten. Im Grunde liegt es quer zum Sich-Verheizen –



Synodalpräsidentin Dr. Annekathrin Preidel
Foto: ELKB

heißt ‚Brennen im Geist‘ doch auch und vor allem: Wach zu sein! Empfänglich! Berührbar! Resonanzfähig!“

Wenn wir die Geschichten, die uns miteinander und Gott mit uns verbinden, mit brennender Begeisterung weitererzählen, dann erzeugen wir Resonanzen. Und zwar deshalb, weil wir zu Leuchttürmen werden, deren Licht auch über große Entfernungen hinweg signalisiert, dass wir füreinander da sind und dass Gott für uns da ist. Eine Partnerschaft, die im Zeichen eines solchen Brennens steht, wird nicht zu Ende gehen.

Quelle: **Sonntagsblatt**

**Mehr zum Thema
der Partnerschaft:**

www.kirche-mv.de/70-Jahre-Partnerschaft-Bayern-Mecklenburg.9219.0.html

Für Bäume und ihre Pflege gilt eine neue Richtlinie

Zum 01. Januar 2019 trat die neue Richtlinie Baumkataster und Baumpflege im Kirchenkreis Mecklenburg in Kraft. Für Kirchengemeinden werden mit der neuen Richtlinie Möglichkeiten eröffnet, Unterstützung im Bereich der Verkehrssicherung und der Baumpflege zu erhalten.

Ausgangspunkt sind die visuellen Baumkontrollen, die regelmäßig in den Kirchengemeinden durchgeführt werden müssen. Hierfür sollen Personen geschult werden, die in den Kirchengemeinden zukünftig diese Aufgabe übernehmen. Ziel ist dabei, die eigene Handlungsfähigkeit zu stärken.

Einmal jährlich visuelle Baumkontrolle

Die mit der visuellen Baumkontrolle betrauten Personen sollen mit den notwendigen Kenntnissen ausgestattet werden. Wo diese Kenntnisse an Grenzen stoßen, sollen fachkompetente Sachverständige hinzugezogen werden können, um mit ihren Empfehlungen zu fundierten Entscheidungen über notwendige Maßnahmen zu kommen. Dies wird mittelfristig auch Kosten senken. Die Schulungen werden durch den Kirchenkreis vollständig finanziert.

Ein weiterer Punkt ist die Anlage von Baumkatastern, die dann zukünftig in Zusammenhang mit den dokumentierten Baumkontrollen eine gute Übersicht über den Bestand, den Zustand der Bäume und über notwendige Maßnahmen in einer Kirchengemeinde liefern. Im Baumkataster werden einmalig alle vorhandenen Bäume registriert und be-



Vor allem alte Bäume prägen kirchliche Friedhöfe und Pfarrhöfe. Deren Zustand muss regelmäßig begutachtet werden. Foto: Wienecke

schrieben. Veränderungen werden kontinuierlich eingepflegt. Sowohl das Anlegen von Baumkatastern als auch notwendige Gutachten werden durch den Kirchenkreis im Rahmen dieser Richtlinie unterstützt.

Konkrete Pflege- und Verkehrsicherungsmaßnahmen werden unterstützt, wenn die zuständige Kasse die Kosten nicht allein tragen kann. In diesem Fall können Maßnahmen über den Vorwegabzug aus den Bruttopachterträgen der örtlichen Kirchen der Kirchengemeinde finanziert werden. Wenn auch diese Mittel nicht ausreichen, können im Kirchenkreis über Einzelentscheidung weitere Unterstützungsleistungen beschlossen werden.

Gut geführte Nachweise wichtig im Schadensfall

Es ist das Ziel dieser Richtlinie, bereits lang anstehende Verkehrssicherungs- und Pflege-

maßnahmen umzusetzen und zukünftig fortlaufend zu durchzuführen. Darüber hinaus bilden die dokumentierten Baumkontrollen eine wichtige Voraussetzung für Leistungen der Haftpflichtversicherung. Unser reichhaltiger Baumbestand in den Kirchengemeinden ist ein großer Wert und ein Beitrag zur Biodiversität auf unseren Flächen. Die Richtlinie möchte Kirchengemeinden darum ermutigen, Aufgaben der Baumpflege in guter Weise umzusetzen und unterstützt sie dabei.

Reinhard Wienecke

Download der Richtlinie unter:

[www.kirche-mv.de/
Foerderprogramme-
Mecklenburg.1925.0.html](http://www.kirche-mv.de/Foerderprogramme-Mecklenburg.1925.0.html)

**Aktuelle
Schulungsangebote
siehe Seite 15**



Visuelle Baumkontrolle

Kostenfreies Schulungsangebot für je zwei Gemeindeglieder

Bäume sind ein Reichtum der Natur. Aber Verkehrssicherungsmaßnahmen und Baumpflege sind teuer. Der Gesetzgeber verlangt dabei nur, dass Sicherungsmaßnahmen getroffen werden, die ein öffentlicher Verkehr erwarten kann. Aus diesen Gründen sollen Kirchengemeinden regelmäßig einmal im Jahr eine visuelle Kontrolle ihrer Bäume – insbesondere auf öffentlichen Flächen (also Friedhöfe, Flächen um die Kirchen, Eingangsbereiche zu Gemeinderäumen, Pfarrbüro etc.) durchführen. Die Umsetzung dieser Pflicht soll mit dem folgenden Schulungsangebot unterstützt werden.

Bei der visuellen Baumkontrolle geht es darum, grobe Schäden an Bäumen festzustellen (Risse, Abbrüche, Totholz, Pilzbildungen...), die auch ein Laie erkennen kann. Dafür sollen Menschen zugerüstet werden, die in den Kirchengemeinden die visuelle Baumkontrolle übernehmen. So können mittelfristig Kosten gespart und Sachverständige sehr zielgerichtet in Anspruch genommen werden.

Kirchengemeinden können im Rahmen der Richtlinie Baumkataster und Baumpflege (**siehe Seite 14**) ab sofort Personen für diese Schulungen anmelden. Für je zwei Personen einer Kirchengemeinde und für die Dauer einer Legislaturperiode des Kirchengemeinderates trägt der Kirchenkreis die gesamten Kosten der Schulung. Die Dokumentation der regelmäßigen Baumschau wird in Zukunft eine Zugangsvoraussetzung sein, um an weiteren Unterstützungsleistungen im Rahmen der Richtlinie teilhaben zu können.

Die Schulungen werden durch das Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg organisiert. Als Referent steht der Sachverständige und Gutachter, Thomas Franiel, zur Verfügung. Eine Schulung besteht aus zwei Schulungstagen, die einmal Bäume in belaubtem und in unbelaubtem Zustand in den Blick nehmen. Zwischen den Schulungen erheben die Teilnehmenden zuhause Daten der visuellen Baumkontrolle. Hierfür gibt es beim Referenten Zeitfenster für Rückfragen und

Beratung. Der zweite Schulungstag nimmt dann die Erfahrungen und Fragen der Teilnehmenden auf. Jeder Schulungstag hat einen theoretischen Teil und einen zweiten Teil mit Außenbesichtigung an Bäumen. Die Teilnehmerzahl ist je Schulung auf 30 Personen beschränkt. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit. Eine Anmeldung bezieht sich immer auf beide Schulungstage. **rwi**

Angebote

Schulung in Lohmen

- (18276 Lohmen, Gästehaus)
1. Schulungstag: 18. Mai 2019 (von 9 bis 15 Uhr)
 2. Schulungstag: 16. November 2019 (von 9 – 15 Uhr)

Schulung in Peckatel

- (17237 Klein Vielen, OT Peckatel, Dorfstr. 46)
1. Schulungstag: 17. August 2019 (von 9:00 bis 15:00 Uhr)
 2. Schulungstag: 22. Februar 2020 (von 9 bis 15 Uhr)

Anmeldung an:

Frau Regina Möller, Zentrum Kirchlicher Dienste, Rostock
regina.moeller@elkm.de oder
 Telefon: 0381-3779870

Vor dem Einkauf prüfen, ob es sinnvoll und nachhaltig ist

Die Beschaffungsverwaltungsvorschrift ist seit Jahresbeginn in Kraft (*Kirchliches Amtsblatt Nummer 8, 01. August 2018, ab S. 307*). Grundsätzlich soll bei jedem Einkauf geprüft werden, ob der Kauf notwendig ist, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedacht und Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden.

Bevor gekauft wird, soll also zunächst einmal geprüft werden, ob eventuell die Möglichkeit besteht, es auch auszuleihen, was z.B. bei Geschirr für eine ungewöhnlich große Veranstaltung sinnvoll sein kann. Bei den wirtschaftlichen Kriterien sind Lebenszykluskosten, also neben dem Anschaffungspreis auch Neben- und Folgekosten, wie Wartungskosten oder Kosten für Verbrauchsmaterial zu bewerten.

Bei den Kriterien zur Nachhaltigkeit werden Umweltkriterien, wie Bioproduktion oder regionale Produktion und soziale Kriterien, wie Fair-Trade, Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen, Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit oder Zahlung von Mindestlohn bei der Auswahl des Produktes oder der Dienstleistung berücksichtigt.

Die Beschaffungsverwaltungsvorschrift hilft, Nachhaltigkeitskriterien stärker zu berücksichtigen und entsprechende Kaufentscheidungen zu treffen.

Für jedes Produkt und jede Leistung, die eingekauft werden, sind vorab Mindestkriterien festzulegen. Für einzelne Produktgruppen und Dienstleistungen wird dies durch das Landeskirchenamt noch ge-

schehen. Wird ein Mindestkriterium nicht erfüllt, ist das entsprechende Angebot auszuschließen.

Bei Kosten bis 1.000 € bleibt die Verantwortung dafür, dass vermehrt nachhaltige und fair gehandelte Produkte gekauft werden ohne Nachweis in den Gemeinden.



Es muss also keineswegs jeder Gang zum Supermarkt dokumentiert oder für jeden Briefumschlag und Kuli ein riesiger Aufwand betrieben werden.

Erst bei Summen zwischen 1.000 € und 5.000 € wird ein Vergleich von mindestens 2 Anbietern und eine formlose schriftliche Dokumentation erwartet.

Bei Kosten über 5.000 € sind mindestens drei Angebote mit identischer Leistungsbeschreibung miteinander zu vergleichen und ist die Vergabeentscheidung schriftlich festzuhalten. Hierzu soll die Vorlage aus der Beschaffungsverwaltungsvorschrift verwendet werden. Eine Excel-Variante dieser Liste ist derzeit in Arbeit und wird nachgereicht. Übergangsweise ist eine entsprechende Datei im Zentrum Kirchlicher Dienste verfügbar.

Mit dieser Vorlage vereinfachen sich die Dokumentati-

on und auch die Gewichtung zur abschließenden Bewertung der einzelnen Angebote.

Da in der Regel Nachhaltigkeitskriterien kein automatischer Bestandteil von Angeboten sind, empfiehlt es sich, allen angefragten Bietern, einen auf das jeweilige Produkt oder die Dienstleistung zugeschnittenen Fragebogen zuzusenden, in dem auch der Grund für diese Abfrage genannt wird.

Ein Beispiel: Bei der Beschaffung hochwertiger Wirtschaftsgüter ist die Nordkirche bestrebt, wirtschaftliche, nachhaltige und soziale Kriterien zu berücksichtigen. Um diese Kriterien erfassen zu können, bitten wir darum, die nachfolgende Übersicht auszufüllen. Zutreffendes bitte ankreuzen oder entsprechenden Nachweis (z.B. Umweltsiegel Blauer Engel) ergänzen. **Regina Möller**



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:
Regina Möller, Referentin
ÖkoFaire Gemeinde
Tel.: 0381-377 987 593 oder
0174-6800407

regina.moeller@elkm.de

Jahresprogramm bietet Bewährtes und neue Formate

Mit dem Mütter-Kinder-Seminar versucht die Arbeitsstelle für Frauen ein neues Format. Dazu werden Frauen mit Kindern zwischen 4 und 10 Jahren eingeladen. Ein eigenes Kinderprogramm mit Kinderbetreuung gehört zu diesem Seminar.

Nur in diesem Jahr bietet die Arbeitsstelle für Frauen eine Bildungsreise in das lebendige Kloster Volkenroda in Thüringen an. Hier verbindet sich die Geschichte des Klosters mit Gebet und meditativen kleinen Wanderungen für spirituell interessierte Frauen.

Der Pilgerinnentag am 31. August lädt Frauen ein, sich mit einer alten christlichen Tradition zu entschleunigen.

**Christine Ziehe-Pfennigsdorf,
Frauenreferentin**

**Aktualisiertes
Jahresprogramm** unter:
www.kirche-mv.de/Arbeitsmit-Frauen.8137.0.html

+++



Eingeladen wird zum:

Israelischen Tanz am 27. April in Demmin |

Wer gerne tanzt und die jüdischen Lieder liebt, ist eingeladen zum israelischen Tanz von 10-16.30 Uhr in Demmin im Elsa-Brändström-Haus mit Katechetin i.R. Sabine Halbrock und Pastorin Christa Heinke.

Wochenend-Seminar für Mütter und Kinder |

Thema: Königinnen seid ihr und reich, 17.-19. Mai, Beginn: Freitag 18 Uhr
Ort: Prillwitz, Haus Prillwitz
Mit Annerose Haak, Altentreptow und Christine Ziehe-Pfennigsdorf

Thementag: Besuch – Begegnung – Gespräch – Thema |

20. Mai um 17 Uhr

Ort: Gemeindezentrum Brücke in Groß Klein, Rostock

Thema: Jenseits der Lebensmitte – (Lebens-) Träume neu entdecken
Mit Christine Ziehe-Pfennigsdorf

Bildungsreise Kloster Volkenroda |

Thema: Das Kloster – ein Ort der Begegnung

Termin: Donnerstag 27. Juni um 18 Uhr bis Montag, 1. Juli 11 Uhr

Ort: Kloster Volkenroda, Thüringen

Mit Elke Möller, pädagogische Mitarbeiterin im Kloster Volkenroda und Christine Ziehe-Pfennigsdorf

Pilgerinnentag |

Thema: Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Samstag, 31. August, 9 – 16 Uhr

Start: Dom St. Nikolai, Greifswald

Mit Sabine Petters und Christine Ziehe-Pfennigsdorf

Segen(s) Raum – Seminartag im Bibelzentrum Barth

Zum Seminartag für Menschen, die mit der Bibel leben und arbeiten wird am Freitag, 17. Mai 2019, von 10 bis 16.30 Uhr in das Bibelzentrum Barth eingeladen.

Ein schöner Kirchenraum ist ein Segen; eine einsturzgefährdete Dorfkirche ein Alptraum. Eine große Festgesellschaft zur Taufe im Freien ist eine Bereicherung; ein traditioneller Sonntagsgottesdienst mit leeren Kirchenbänken oft

das harte täglich Brot der Gemeinde. Was erzählen unsere Kirchen vom (Gemeinde-) Leben? Welchen Raum brauchen wir, um Neue(s) willkommen zu heißen? Wie treffen unsere Traditionen auf die Bedarfe suchender Menschen?

Prof. Dr. Ulrike Wagner-Rau nimmt uns in ihrem Vortrag mit auf Entdeckungsreise in ein Sehnsuchtsland, in dem Menschen auf der Suche sind nach Segen für ihr Leben und nach

Raum für (Gottes-) Begegnung. In den Workshops am Nachmittag geht es dann u.a. ganz konkret um eine gewandelte Kasualpraxis, um neue Nutzungsideen für Kirchenräume und natürlich um biblische Spuren zu Segen und Raum.

TN-Beitrag: 25 Euro

Anmeldung bis 4. Mai 2019 im Bibelzentrum Barth unter Telefon: 038231–77662,

info@Bibelzentrum-Barth.de

Erneut Förderfonds für die Arbeit mit geflüchteten Menschen

Der Fonds für die Arbeit mit Flüchtlingen im Kirchenkreis Mecklenburg ist wieder aufgelegt. Er ist erneut mit 150 000 Euro ausgestattet. Mit den Mitteln des Fonds werden Projekte und Maßnahmen der Flüchtlingsarbeit und die Begleitung und Fortbildung von ehrenamtlich- und hauptamtlich Engagierten unterstützt.

Neu: Auch Personalkosten werden gefördert

Seit März 2019 können auch Personalkosten für die Arbeit mit Geflüchteten anteilig gefördert werden. Personalmittel stehen nur für Gemeinden zur Verfügung, die schon länger, kontinuierlich und intensiv in der Arbeit mit Flüchtlingen engagiert sind.

Gefördert werden Projekte von Kirchengemeinden, Kirchenregionen, Diensten und Werken und Einrichtungen des Kirchenkreises. Wenn Gemeinden oder kirchliche Einrichtungen Projekte in größeren Netzwerken mit kommunalen oder anderen Akteuren planen und umsetzen, können diese auch anteilig gefördert werden. Der Fonds ist in der Ökumenischen Arbeitsstelle angesiedelt, dort ist die Flüchtlingsbeauftragte, Sibylle Gundert-Hock, für die Bearbeitung von Anträgen zuständig.

Bitte wenden Sie sich mit ihren Fragen zur Projektentwicklung und zur Antragsstellung an



Afrikanische Spiele im ‚Das ECK‘, ein Projekt in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Nikolai in Grevesmühlen. Foto: Schürmeyer

Frau Gundert-Hock im Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg in Rostock. Gerne können Fragen zum Antrag oder zur Handhabung des Antragsformulars im Vorfeld geklärt werden.

Die Förderrichtlinie und das Antragsformular finden sich im Internetportal unter:

[www.kirche-mv.de/
Foerderprogramme-
Mecklenburg.1925.0.html](http://www.kirche-mv.de/Foerderprogramme-Mecklenburg.1925.0.html)

Ihre Anträge schicken Sie bitte sowohl digital als auch ausgedruckt und unterschrieben an:
Dr. Sibylle Gundert-Hock,
Zentrum Kirchlicher Dienste,
Alter Markt 19, 18055 Rostock
Tel: 0381-377987-24; E-Mail:
[dr.sibylle.gundert-
hock@elkm.de](mailto:dr.sibylle.gundert-hock@elkm.de)

Fonds der Nordkirche für Flüchtlingsarbeit

Es gibt auch einen Sachmittelfonds der Landeskirche für Flüchtlingsarbeit. Aus diesem Fonds können Projekte, Supervision für Ehrenamtliche und Beihilfen für Einzelpersonen finanziert werden. Antragsteller können Kirchengemeinden, kirchliche Initiativen und kirchliche Mitarbeitende sein. Anträge werden an die Flüchtlingsbeauftragte der Nordkirche gestellt:

Pastorin Dietlind Jochims,
Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg;
tel. 040 369002-62

[Dietlind.Jochims@
oemf.nordkirche.de](mailto:Dietlind.Jochims@oemf.nordkirche.de)

Das Antragsformular finden Sie ebenfalls im Internetportal

www.kirche-mv.de

(Mecklenburg | Formulare und Ordnungen | Förderprogramme) - Link siehe oben

Sibylle Gundert-Hock

Sie können die
Kirchenzeitung für MV
für sich oder als Geschenk-Abo
telefonisch unter **(0385) 3020820**
bestellen.



Studientag „Wie Leib zu Brot wird“



Ausschnitt aus dem Altar in der Kirche Tribsees Foto: ZKD

Zum Kirchenpädagogischen Studientag wird am 13. Mai 2019 nach Tribsees eingeladen. Thema ist das Abendmahl. Immer wenn Christen das Abendmahl feiern, denken sie an das letzte Essen Jesu mit seinen Jüngern vor seiner Kreuzigung. In der Kirche St. Thomas zu Tribsees wird auf dem sogenannten Mühlenaltar die geheimnisvolle Wandlung des Brotes bildlich dargestellt. Es handelt sich um eines der wenigen erhaltenen Beispiele im deutschen Sprachraum. Auf den Spuren dieser Dar-

stellung entdecken wir unter der Leitung von Eva Stattaus und Maria Pulkenat bei diesem Studientag verschiedene Wurzeln und Deutungen des Abendmahls.

+++

Das inzwischen 19. Jahrestreffen der Kirchenpädagogik der Nordkirche findet am 15. Juni in Schwerin statt. Kirchenführer*innen und Kirchenhüter*innen aus der ganzen Nordkirche treffen sich zum Erfahrungsaustausch.

Welche Entwicklungen lassen sich beobachten? Welche nachahmenswerten Projekte gibt es?

Am und im Schweriner Dom werden wir exemplarisch der Frage nach „Kirche und Macht – wer hat das Sagen im Haus?“ nachgehen.

Kostenbeitrag: jeweils 15 Euro (mit Getränken und Mittagimbiss)

Anmeldung und weitere Informationen bei:

Dorothea Eggert im Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg

verwaltung-zentrum@elkm.de

Tel.: 0381-37798752



Fachfortbildung
Kirchengemeinderat

Kirchliche Friedhöfe im Mittelpunkt

Zum Thema „Friedhöfe“ werden im Herbst spezielle Fachfortbildungen angeboten.

Die Termine und Orte:

Plau :	12.10.2019
Gadebusch:	9.10.2019
Kavelstorf:	26.10.2019
Pekatel:	9.11.2019

Jeweils in der Zeit von 9:30 bis ca. 16 Uhr findet die Fortbildung in den entsprechenden Gemeinderäumen mit max. 20 Personen statt. In der Zeit nach dem Mittag ist ein Gang auf den Friedhof geplant, wo die praktischen Fragen direkt „erörtert“ werden können.



Friedhof in Cölpin Foto: Meyer

Ökumenischer Begegnungstag zu Kirche im ländlichen Raum

Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen findet am 6. Juni der Begegnungstag evangelischer und katholischer Geistlicher in Mecklenburg-Vorpommern statt. Treffpunkt ist um 15 Uhr in der Neubrandenburger St. Johannis-Kirche.

Thema des Tages: „Kirche im ländlichen Raum“. Um 18.00 Uhr wird ein ökumenischer Gottesdienst mit Pröpstin Britta Carstensen und Weihbischof Horst Eberlein gefeiert. Seien Sie herzlich zu dem Begegnungstag eingeladen.



Pröpstin Britta Carstensen und Weihbischof Horst Eberlein gestalten den Gottesdienst

Foto: Archiv

Erfahrungsaustausch zu Gottesdienstplänen in Regionen

Im Jahr 2018 ist in einer Unterregion in Mecklenburg ein gemeinsamer Gottesdienstplan für 2019 entstanden. 20 Predigtstellen für jetzt noch zwei Pastoren. Unterstützt wurde dieser Prozess vom Gemeindedienst und vom Gottesdienstinstitut. Wir haben Fragen gestellt wie:

- Welche Gottesdienstangebote laufen gut/ welche werden wenig angenommen?
- Welche Personengruppen erreichen wir/ wollen wir mehr erreichen?
- Wieviel Kraft wollen wir für Gottesdienste aufwenden – im Konzert aller Aufgaben der Gemeinden?
- Wie viele Gottesdienste können wir mit dem vorhandenen

Personal ohne Überforderung anbieten/ können wir Ehrenamtliche dazu gewinnen?

Ähnliche Pläne und Fragen werden auch woanders bedacht. Viele Gemeinden und Regionen sind dabei, ihre Gottesdienstlandschaft neu zu aufzustellen. Weil es an Personal fehlt, sowohl am Altar als auch in den Bänken. Und weil uns Gottesdienst am Herzen liegt.

Tag des Austausches in Güstrow

Wir laden ein zu einem Tag des Austausches in das Haus der Kirche in Güstrow am 18. September in der Zeit von 9.30 – 13.00 Uhr.

Es geht u.a. um diese Fragen:

Welche Wege werden bei Gottesdienstplanungen eingeschlagen? Welche Visionen verfolgt? Welche Herausforderungen erlebt?

Gern erzählen wir von dem erwähnten Beratungsprozess. Vielleicht regt das andere Regionen zur Nachahmung an. Gern hören wir, mit welchen Fragen und Konzepten Sie unterwegs sind.

Leitung: Friederike Jaeger, Gottesdienstinstitut der Nordkirche und Dr. Dietmar Schicketanz, Gemeindedienst Kirchenkreis Mecklenburg

Anmeldung bis 1. September bei: monika.schaugstat@elkm.de

Projekt Geschichtenwerkstatt zieht eine erste Bilanz

„Geschichte schöpfen – drei Jahre Geschichtenwerkstatt“ - Mit dieser Veranstaltung soll der Abschluss des Projektes „GeschichtenWerkstatt im Kirchenkreis Mecklenburg“ markiert, das Projekt gewürdigt, Erfahrungen eingesammelt und in Beziehung zu größeren pädagogischen, theologischen und künstlerischen Perspektiven gesetzt werden. Die GeschichtenWerkstatt wird wahrscheinlich weitergehen (bis Februar 2020 noch mit einer halben Personalstelle), aber in welcher Art wissen wir noch nicht. Die durchweg ermutigenden Erfahrungen mit verschiedensten Partner*innen in Mecklenburg und darüber hinaus, in und außerhalb von Kirche, bewegen uns dazu, nochmal eine größere Öffentlichkeit herzustellen. Die Geschichten-

Geschichten Werkstatt

im Kirchenkreis Mecklenburg



Werkstatt hat sich als ein wirklich neues Arbeitsmittel erwiesen, dessen Ausstrahlung und Wirksamkeit wir zwar spüren, aber noch gar nicht ganz verstanden haben. Die Veranstaltung will dieses Projekt einerseits feiern und andererseits in seiner Bedeutung und seinen Möglichkeiten weiter verstehen helfen.

**Dr. Marit Fiedler,
Wiebke Juhl-Nielsen und
Dr. Dietmar Schicketanz**

Aus dem Programm:

05.04.2019

17:00 Schöpfungsgeschichte (GeschichtenWerkstatt erleben)

19:00 Festmahl

20:00 GeschichtenWerkstatt flippt aus!

06.04.2019

10:30 Warum erzählen? Neutestamentliche Perspektiven mit Prof. em. Dr. Eckhart Reimuth

11:45 *Bedeutung des Geschichtenerzählens aus künstlerischer Perspektive* mit Barbara Wetzel

13:15 *Biblische Geschichten als Lebensgeschichten* mit Prof. em. Dr. Anna-Katharina Szagun

Teilnahmebeitrag:

10€ für die Teilnahme am Samstag, die Teilnahme am Freitag ist kostenfrei, die Tage können unabhängig voneinander besucht werden.

Anmeldung:

Bitte bis zum 25. März:
Evangelische Akademie
Am Ziegenmarkt 4
18055 Rostock

rostock@akademie.nordkirche.de
Tel. 0381-2522430

Hier muss irgendwo ein Nest sein! - Familiencamp in Mirow

Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen" (Ps 84,4). Auch wir als Familien bauen „unser“ Nest, mit all der Freude und den Herausforderungen, die damit verbunden sind. Nestbau – Nestwärme – Nestleben – Nestflucht – Nesteln ...

Dem gehen wir am Wochenende 23.-25. August 2019 nach, gedanklich, spirituell und ganz praktisch. Ihr könnt als Familie anreisen oder als Patenonkel und Patenkind oder als Großeltern mit Enkelkindern oder auch als Gruppe mit eurem kirchlichen Mitarbeitenden.

Ihr solltet im Alter von 0-99 Jahre sein und euch entscheiden, ob ihr im Zelt oder in der Jugendherberge Mirow übernachten wollt. Wenn ihr zelten wollt, solltet ihr euer Zelt und, was man noch so braucht, zum Übernachten mitbringen. Wichtig sind auch Badesachen, denn es wird die Möglichkeit geben, im Mirower See zu baden und Kanu zu fahren.

Ablauf:

Freitag, 23.08.19

Ab 17.00 Uhr

Anreise

19.00 Uhr

Abendbrot

KIRCHENKREIS FAMILIEN CAMP



20.00 Uhr

Begrüßungsprogramm
Andacht

Samstag, 24.08.19

8.00 Uhr

9.30 - 10.00 Uhr

Frühstück
Start mit
Andacht;
Impuls
getrennte
Themen für
Kinder,
Eltern und
Jugendliche
Mittag

10.00 - 12.00 Uhr

12.30 Uhr

14.30 Uhr

Markt der
Möglichkeiten

18.00 - 19.00 Uhr
ab 19.30 Uhr

Abendbrot
Musik&Tanz
mit den
„Saiten-
spinnern“
Abendandacht

22.00 Uhr

Sonntag 25.08.19

9.30 Uhr

Brunch für
alle mit
Musik
Familien-
gottesdienst
Abreise

11.00 Uhr

12.00 Uhr

Anmelden könnt ihr euch beim
Ev. Kinder- und Jugendwerk
Mecklenburg, Alter Markt 19,
18055 Rostock,
verwaltung-zentrum@elkm.de,
Tel: 0381-377 98 70

Anmeldeschluss: 01.06.2019
Preise:

Zelt:

Kinder (3-12 J.) 25,00 €
Jugendliche (13-17 J.) 35,00 €
Erwachsene (ab 18 J.) 45,00 €
Familienpreis (ab 5 P.) 150,00 €

Haus:

Kinder (3-12 J.) 35,00 €
Jugendliche (13-17 J.) 45,00 €
Erwachsene (ab 18 J.) 55,00 €
Familienpreis (ab 5 P.) 190,00 €

Frühbucherrabatt bis

15. April 2019:

5 Euro pro Person weniger

„O-Ton Brexit“ - mit Gästen aus England

Ob und wie Großbritannien am 29. März 2019 die Europäische Union verlassen wird, ist nach wie vor unklar.

Der Kirchenkreis Mecklenburg unterhält eine langjährige Partnerschaft zur Diözese Lichfield in England. Angesichts des Brexit hat sich diese Partnerschaft in den vergangenen Jahren vertieft. So wurden vier PastorInnen aus England nach

Mecklenburg eingeladen. Sie werden vom 21.-30. März im Kirchenkreis Mecklenburg sein, u.a. die Synode besuchen, in Güstrow, Rostock und Schwerin sein.

Wer zum Thema Brexit mit den Gästen ins Gespräch kommen möchte, ist eingeladen zu einer Veranstaltung: **direkt am (theoretischen) Brexit-Tag, Freitag, den 29. März 2019,**



19.30 Uhr, Bei der Marienkirche 1, Rostock.

Das ist eine gute Möglichkeit, über die schwierige Situation ins Gespräch zu kommen und einige O-Töne zu hören. **ael**

Tansanische Bischöfe im Mai in Mecklenburg unterwegs

Mit der Pare-Diözese in Tansania verbindet Mecklenburg eine fast 40 jährige Freundschaft. Viele Gruppen aus Mecklenburg waren schon in Tansania zu Besuch und umgekehrt. Es gibt einige Kirchengemeindeparterschaften und aus 2%-Mittel werden viele Projekte in der Partnerkirche unterstützt.

Anlässlich der Verabschiedung von Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn (11. Mai um 4 Uhr im Schweriner Dom) sind **Bischof Charles Mjema und der stellv. Bischof Ibrahim Ndekia vom 10.-17. Mai 2019** zu Gast im Kirchenkreis Mecklenburg. Sie werden die Partnergemeinden in Mecklenburg besuchen und sich inte-

ressante Projekte und Initiativen ansehen. Es besteht auch die Möglichkeit, sie in Ihre Kirchengemeinde einzuladen.

Sollten Sie Interesse daran haben, mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen, melden Sie sich bitte bei:

Änne Lange,
Tel. 0381-377 98 725
aenne.lange@elkm.de

Zwei Rostocker Ausstellungen zum Thema: Kinder und Flucht

„Weltweit sind Millionen Kinder alleine oder mit Angehörigen auf der Flucht. Sie versuchen, sich vor Krieg und Gewalt in Sicherheit zu bringen. Zwei Ausstellungen zum Thema Kinder und Flucht greifen dieses Thema auf. Sie sind vom 10.4. bis 8.5. in der Petri Kirche in Rostock täglich von 10 bis 16 Uhr zu sehen.

„**Kinder spielen überall...**“ ist der Titel der Wanderausstellung von Asyl in der Kirche Berlin e.V. Der Fotograf Tim Lüddemann hat 2015/2016 ein Jahr lang Familien und Kinder auf ihrer Flucht durch die Balkanländer portraitiert. Dabei sind sehr ausdrucksstarke und eindrucksvolle Bilder entstanden: Kinder beim Spielen, beim Essen, beim Warten.

Bilder, die viele Fragen aufwerfen: Wie werden Kinder diese Erlebnisse verarbeiten? Wie wird ihr weiteres Leben davon geprägt sein? Wie können Sie weiter Kinder sein, Spielen, Lernen Vertrauen fassen und Freunde finden?

+++

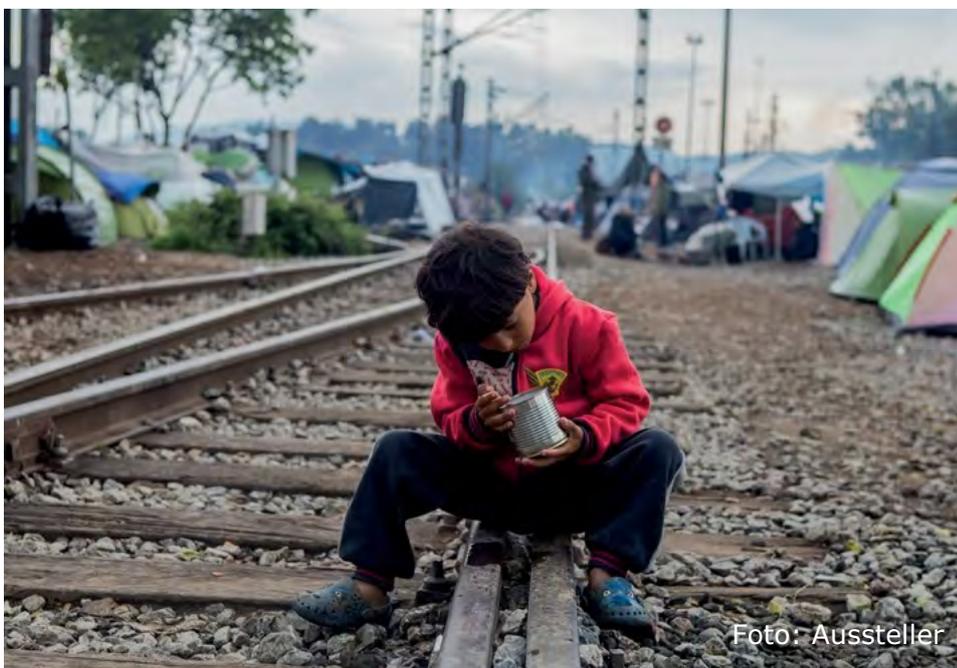


Foto: Aussteller

Die zweite Ausstellung von terre des hommes unter dem Titel „**Hilfe für Kinder auf der Flucht**“ stellt Projekte entlang der Flüchtlingsroute Syrien-Irak-Jordanien-Türke-Italien-Deutschland vor.

Ein Gottesdienst zum Thema und eine Finissage nach dem Gottesdienst finden am Sonntag, den 5. Mai um 11 Uhr in der St. Petrikirche statt.

In der Buchlesung am 02. Mai um 19:30 in der Petrikirche greift die Autorin Uta Rüchel

die Frage auf, ob die persönliche und gesellschaftliche Erinnerung an Flucht und Vertreibung nach 1945 auch die Haltung gegenüber Geflüchteten heute beeinflusst.

Wenn Sie eine Führung oder Gespräch suchen, oder außerhalb der Öffnungszeiten kommen wollen, wenden Sie sich bitte an: Sibylle Gundert-Hock, im Zentrum Kirchlicher Dienste, Tel.: 0381-377 987-24
fluechtlingsbeauftragte@elkm.de

13. Auflage des Seelsorge- und Beratungstages in MV

„Begehren—zwischen Lebenskraft und Verführung“ - unter diesem Motto wird am 10. April zum 13. Seelsorge- und Beratungstag in Mecklenburg-Vorpommern nach Güstrow eingeladen. Eingeladen sind alle, die in der Seelsorge, Beratung und Supervision hauptamtlich und ehrenamtlich tätig sind.

Begehren – ein Wort aus uralter Zeit - kaum mehr im Sprachgebrauch und doch schwingt es gleichsam wie eine Hintergrundmusik in so vielen Begegnungen mit; spielt sogar so manches Mal eine Hauptrolle.

Ein leichter „Hauch“ von Begehren schimmert in dem inneren Dialog durch, den jede und jeder kennt: „Das könnte ich auch gebrauchen!“ Und reicht bis zum: „Das will ich unbedingt haben – ohne das geht es nicht, will ich nicht!“

Begehren zwischen Lebenskraft und Verführung führt im Seelsorge- oder Beratungskontext in ein weites Feld. Begehren oder der Wunsch, wieder etwas begehren zu können, kann die Motivation sein, Seelsorge oder Beratung zu suchen. Begehren kann in verschiedenen Spielarten auch im Setting selbst plötzlich zwischen den Beteiligten auftauchen.

Begehren ist eine vitale Kraft, die mich bewegt, motiviert, ein Ausdruck meines elán vital sein kann und damit Wunderbares zu Tage bringt.

Begehren ist wie eine Medaille mit zwei Seiten – einer hellen und einer dunklen.

Begehren ist ein weites Feld – sich dessen bewusst zu werden und zu sein hilft, sich von ihm selbst im positiven Sinne beflügeln zu lassen, damit es sich lebensdienlich zeigt oder zeigen kann.

+++



Foto: Archiv

Programm am Mittwoch, 10. April 2019, 10 bis 15.30 Uhr, im Haus der Kirche, Grüner Winkel 10, 18287 Güstrow

Gast-Referent:

Dr. Hans-Martin Gutmann
em. Professor für Praktische Theologie, Hamburg
Vortrag: „Begehren— zwischen Lebenskraft und Verführung“

Weitere Programmpunkte:

- Begehren in der Beratung. Störung oder Chance (Bernd Müller)
- Neugier trotz Bekanntheit. Begehren in langfristigen Beziehungen (Sunna Hollmann)
- Wenn Begehren zum Problem wird (Martin Fritz)
- Mädchen- und Frauenbilder (Antje Exner)
- Im Begehren gefangen – lösungsorientierte Wege im Blick (Matthias Selke, Katja Knospe)

- Begehren, Lebenskraft, Bewegung (Dietmar Schickentanz)

Die Plätze sind begrenzt. Festlegung der Teilnahme nach der Reihenfolge der Anmeldung.

Anmeldung und Überweisung der Tagungskosten

erbitten wir bis zum 15.03.2019 an die: Seelsorgerische und Psychologische Beratungsstelle
Tel.: 0381-27757
Fax: 0381-3644302
psychberatung.fw@rostocker-stadtmission.de

Tagungskosten: 30 Euro (incl. Verpflegung)

Bankverbindung:
Rostocker Stadtmission
Kennwort:

Seelsorge- und Beratungstag
IBAN: DE08 5206 0410 1306 3003 16
BIC: GENODEF 1EK 1

Hinweis: Rückerstattung bei Nichtteilnahme nicht möglich.

TEO lokal: „Manchmal reicht ein freundlicher Blick...“

„Manchmal reicht ein freundlicher Blick...“: Mit diesem Ergebnis fasst Dennis (15) aus Boizenburg die Ergebnisse der Projektwoche mit TEO lokal zusammen. Drei Tage lang haben die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen des Elbe-Gymnasiums, der Tarnow-Regionalschule und der Förderschule in Boizenburg zum Thema „Würde“ bei den Tagen Ethischer Orientierung (TEO) gearbeitet.

„Das Besondere an diesem Projekt“, erläutert Carola Häger-Hoffmann, Leiterin der Schulkooperativen Arbeit TEO: „...liegt darin, dass die gesamte Stadt in dieses Projekt einbezogen war. Diakonin Silke Jung stellte die Kontakte her. Das Lebenshilfewerk Hagenow, die evangelische und die katholische Kirchengemeinde, ein Bestattungshaus und weitere Partner haben gemeinsam mit den Jugendlichen gearbeitet“.

Die Schüler waren nicht in ihren üblichen Klassen unterwegs, sondern in gemischten Gruppen. Dieses Vorgehen ist eines der TEO-Grundprinzipien. „Die Tage sollen den Kindern

und Jugendlichen, aber auch den Pädagogen einen veränderten Blick auf die Dinge ermöglichen“, so Häger-Hoffmann. „Das erreichen wir um Beispiel durch eine Änderung der Gruppendynamik – diese folgt gewachsenen Strukturen, so dass es schwer fällt, die beteiligten Personen anders wahrzunehmen. Durch das Mischen erhalten alle die Gelegenheit, sich in einer Gruppe neu zu positionieren.“

Etwa 15 Jugendliche besuchten jeweils zwei der städtischen Projektpartner und arbeiteten mit ihnen zum Thema. „Wir wollten den Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich direkt mit Fachleuten auszutauschen – und eine eigene Haltung zu Würde, Respekt und ihren Wünschen bezüglich eines sozialen Miteinanders zu entwickeln“, so die TEO-Leiterin. Die Jugendlichen konnten Einblick in die Arbeitsfelder nehmen und miteinander ins Gespräch kommen: „Ich habe noch nie eine Gerichtsverhandlung erlebt, und nachdem wir die hier mal nachgestellt haben, finde ich es gut, dass Leute, die

Straftaten begangen haben, trotzdem vernünftig behandelt werden und auch noch eine Chance bekommen“, erzählt Lukas (15) nach seinem Tag bei der Bewährungshilfe:

Der vierte Tag galt der Vorstellung der Gruppenergebnisse. Neben den rund 150 Schülerinnen und Schülern waren auch alle Projektpartner gekommen und folgten den Darstellungen der jungen Leute. Dennis (15) und Lea (15) zum Beispiel berichteten nach dem Besuch im ASB Seniorenheim, dass „... jemandem Vertrauen bedeutet, seine Würde anzuerkennen – denn auch wenn Opa im Alter ein bisschen verrückt wird, ist er doch immer noch ein Teil der Familie.“

Und für Luisa (16), die in der Kirchengemeinde mit Pastor Scharnweber gesprochen hat, war es spannend zu erfahren, wie sich Boizenburg von der Zeit der DDR bis heute verändert und entwickelt hat: „... jeder kann etwas verändern und bewegen,“ berichtet sie: „...aber man muss seine eigene Haltung entwickeln und nicht nur mit dem Strom schwimmen“.

Silke Roß

Impressum **Informations-Rundbrief**

Herausgeber:



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Pröpstin Britta Carstensen, Propst Marcus Antonioli,
Propst Dirk Saueremann, Propst Wulf Schünemann, Elke Stoecker (Leiterin der Kirchenkreisverwaltung), Pastorin Dorothea Strube (Leiterin Zentrum Kirchlicher Dienste)

Layout, Produktion und Redaktion:

Pressesprecher Christian Meyer, Internetredakteur Daniel Vogel



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de